



In dieses zentral gelegene Geschäftslokal am Neumarkter Hauptplatz will die Sparkasse einziehen

Streit um Tierschutz-Shop

Der Flohmarkt des Vereins „SOS Tier“ in Neumarkt soll einer neuen Bankfiliale weichen. Mieterin weigert sich aber und verlangt 50.000 Euro.

SARAH RUCKHOFFER

Ein kurioser Streit ist in Neumarkt entbrannt. Darin verwickelt: die Apotheke, die Bank, der Tierschutzverein und die AuKa-Immobilien GmbH von Arzt Wolfgang Auer. Es geht um ein Haus und große Pläne für den Ort. Apotheker Helmut Reidlinger will in den Räumlichkeiten der jetzigen Sparkasse sein Unternehmen um eine Produktion vergrößern, es geht um Investitionen im siebenstelligen Bereich und neue Arbeitsplätze. Die Bank wiederum würde in ein Haus übersiedeln, das sich im Eigentum der AuKa-Immobilien GmbH befindet.

Im Hintergrund ist alles vorbereitet, doch nun droht das Vorhaben zu scheitern. Im besagten



**Tierschützerin
Elfriede Dorfer**

EGGER, HASELMANN

Haus am Hauptplatz sind derzeit ein Lokal und der Flohmarkt des Tierschutzvereins „SOS Tier Murau“ eingemietet. Während Gespräche mit dem Lokalbetreiber gut verliefen, weigert sich Tierschützerin Elfriede Dorfer, auszuziehen. Sie fordert 50.000 Euro. „Wir haben ihr Ausweichmöglichkeiten angeboten, aber die Summe ist natürlich illusorisch“, so Hauseigentümer Wolfgang Auer. „Ich schätze das Engagement der Frau Dorfer sehr und wir bemühen uns um eine gütliche Lösung,

aber sie beharrt auf dem Geld.“ Ihre Weigerung sei eine „Katastrophe für den Ort“, eine Räumungsklage würde einen langen Rechtsstreit nach sich ziehen.

Auch Elfriede Dorfer ist mit der Situation unglücklich. Sie habe mit der Vorbesitzerin des Hauses einen Mietvertrag abgeschlossen, demnach eine Kündigung nur im beidseitigen Einvernehmen möglich sei. Auch Auer hätte ihr einst Einverständnis signalisiert. „Mit dem Geld könnte ich ein Jahr lang weiter für den Tierschutz arbeiten. Für einen neuen Shop bin ich mit fast 80 zu alt.“ Dorfer spricht von „Mobbing“, um sie zu vertreiben. So würden anonyme Anzeigen bei der Bezirkshauptmannschaft gegen sie eingehen. Nun liegt der Fall beim Rechtsanwalt.



KOMMENTAR

SONJA HAIDER-KRÄTSCHMER

Müllsünden

Man kann sich über viele Dinge aufregen. Das ist eine Grundeigenschaft des Österreicher: Er ist meistens auf 180, wenn ihm etwas gegen den Strich geht. Womit wir zum Thema Mülltrennung kommen. Wie kürzlich berichtet, werden immer mehr sogenannte „Recyclingbags“ in den Biomüll geschmissen. Weil viele meinen, dass diese einfach so verrotten – tun sie aber nicht. In Fohnsdorf hatte kürzlich eine Leserin Ärger mit ihrem Müll. Sie wohnt in einem Mehrparteienhaus. Heißt, sie teilt sich ihre Müllinsel mit anderen Mietern. In ihrer Restmülltonne lag nicht nur Restmüll, sondern auch ein Waschbecken aus Nirosta mit zugehörigen Anschlüssen, was unsere Leserin massiv aufregte. Zu Recht, denn so ein Teil hat im Hausmüll nichts verloren.

Was bedeutet das nun für die Mieter? Sie müssen für den Müllverstoß gerade stehen. Strafen bis zu 3000 Euro sind laut Steiermärkischem Abfallgesetz möglich. Den Preis müssen wohl die Mieter zahlen, denn der Schuldige konnte bis dato nicht gefunden werden.

Sie erreichen die Autorin unter sonja.haider@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

REGIONALREDAKTION JUDENBURG

Herrengasse 8, 8750 Judenburg.
Tel.: (03572) 86 560;
Fax-DW: 75, judred@kleinezeitung.at;
Redaktion: Michaela Egger (DW 77), Bettina Oberrainer (DW 72), Ute Groß (DW 80), Sarah Ruckhofer (DW 78), Sonja Haider-Krätschmer (DW 79);
Sekretariat: Andrea Burböck (DW 70), Gabriele Riedl (DW 76);
Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr;
Werbeberater:
Dagmar Franz (DW 71);
Abo-Service: (0316) 875 3200